

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 45 (1929)

Heft: 26

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Schluß des Kurses bietet sich Gelegenheit zu einer Exkursion in die Sauerstoff- und Wasserstoffwerke Luzern. Ausführliche Kursprogramme können von den Kursveranstaltern bezogen werden.

Einführungskurs in die neue Schweißmethode. (87. Kurs für autogene Metallbearbeitung). Der 87. Kurs findet vom 30. September bis 5. Oktober 1929 unter Aufsicht der Allg. Gewerbeschule in Basel statt.

Ergänzungen des Hochbautengesetzes in Basel. Daß das kantonale Hochbautengesetz vom 10. Oktober 1918 durch die Verhältnisse, die sich gerade in den letzten zehn Jahren vielfach geändert haben, zu Unzulänglichkeiten und unnötigen Nachstellen geführt hat, wird wohl von keiner Seite bestritten werden, die Einblick in die heutigen Bauverhältnisse hat. Nicht nur bei den zuständigen Behörden, sondern auch in der Öffentlichkeit ist schon öfters nach zweckmäßigen Änderungen solcher überholter Gesetzesbestimmungen gerufen worden. Der Regierungsrat schlägt nun dem Grossen Rat drei solcher Änderungen vor.

Einmal soll inskunstig gestattet sein, über die in den verschiedenen Bauzonen zulässigen vollen Wohngeschosse hinaus im Dachstock einzelne Wohnräume ohne Küche und Abtritt einzurichten, was nach dem bestehenden Gesetz ausgeschlossen ist, sich aber in der Praxis in vielen Fällen als eine ganz unnötige Härte erweisen hat. So hätte z. B. die Vorschrift, daß in der vierten Bauzone bei einem Höhenmaximum von 15 m nur auf drei Geschossen Wohnräume zulässig sind, zur Folge, daß in einem nach dem gesetzlichen Bauprofil erstellten Gebäude das einzelne Geschoss eine Zimmerhöhe von 5 m bekäme. Andererseits verunmöglichten die geltenden Bestimmungen gerade auch in kleinen Häusern oft, bei einer Vergrößerung der Familie im Dachgeschoss noch ein Giebelzimmer einzurichten. Diesen durch wirtschaftliche Erwägungen gerechtfertigten Wünschen auf ein vernünftiges Entgegenkommen soll nun durch die oben erwähnte Gesetzesänderung entgegenkommen werden.

Die zweite vorgeschlagene Änderung ist ebenfalls in wirtschaftlicher Hinsicht von großer Bedeutung. Bei der gewaltigen Steigerung der Bodenpreise in der Innenstadt mußte sich die Vorschrift, durch die auch hier die zulässige Geschosshzahl für Wohnräume auf fünf beschränkt wird, immer nachteiliger auswirken. Es soll nun inskunstig gestaltet sein, unter Wahrung weitgehender sanitärer und feuerpolizeilicher Sicherheitsvorschriften innerhalb des alten Stadtabschlusses Wohnräume in sechs Geschossen anzulegen, wenn sie nicht höher als fünf Stockwerkstufen über dem zugehörigen Hausteingang liegen. In besonderen Fällen kann der Regierungsrat nach wie vor eine noch höhere Geschosshzahl bewilligen.

Die dritte Änderung besagt, daß inskunstig Gebäudewände, wenn sie gegen ein Eisenbahnareal gerichtet sind, dessen Überbauung mit Hochbauten als ausgeschlossen erscheint, gleich zu behandeln sind, wie wenn sie gegen die Almen gerichtet wären. Ein praktischer Fall, der die Zweckmäßigkeit dieser Abänderung erwiesen hat, zeigte sich beim Bau des Tramdepots am Morgartenring, wo streng nach Gesetz die Gebäudewand gegen das angrenzende Bahnhofsbauwerk zu nicht mit Fenstern hätte versehen werden dürfen.

Literatur.

Gipsbaubuch. Neu bearbeitet und herausgegeben von der Bauberatungsstelle der Deutschen Gipsindustrie E. V. Arnstadt in Thüringen. Verlag Tonindustrie-

Zitung. Berlin 1929. 60 Seiten, 67 Abbildungen. Preis Mf. 1.50 kartonierte.

Die Verwendungsmöglichkeiten des Gipses haben sich im Laufe der letzten Jahrzehnte bedeutend erweitert. Schon dieser Umstand mußte es mit sich bringen, daß Fehlschläge eintreten, die jedoch meist auf fehlerhafte Anwendung oder Verarbeitung zurückzuführen waren. Zweck des Büchleins ist, dem angehenden Baupraktiker eine Anleitung zu geben, ihn vor Fehlern zu bewahren, aber auch den Architekten und Baumeister in die neuen Gebrauchsverfahren einzuführen. Während die Zement- und die Kalkindustrien lediglich erzeugende Industrien sind, erscheint die Gipsindustrie gleichzeitig als verarbeitende Industrie, da sie den Handel mit Gipsdielen, Bauplatten und anderem beliebt. Die Gipsberatungsstelle hat sich als eine sehr segensreiche Einrichtung erwiesen. Da sie gleichzeitig die Interessen der Erzeuger, wie auch der Verbraucher wahrnimmt, sind ihre Anleitungen besonders wertvoll.

Nach einer kurzen geschichtlichen Übersicht werden in Teil II die verschiedenen Arten des Gipssteins erläutert, ihr Vorkommen und ihre Verwendung, so als Rohgips (Alabaster) für Bildhauerarbeiten, Basen, Platten, beziehungsweise als gebrannter Gips, als welcher er seine Hauptverbreitung erfährt. Dem gebrannten Gips ist Teil III gewidmet. Hier erfahren wir, wie der Stukkgips, bei 150 bis 180 Grad gebrannt, $\frac{3}{4}$ seines Wassergehaltes verliert, während der Estrichgips bei 800 bis 1100 Grad gebrannt, vollkommen entwässert wird. Zwischen beiden steht der Osengips, der länger abbindet und für Putzarbeiten und Mauermörtel größte Bedeutung besitzt. Als verbessertes Erzeugnis ist endlich der Marmorzement zu nennen, der aus besonders ausgesuchten Gipssteinen vorgebrannt, mit Alkalilösung getränkt und dann nochmals gebrannt und gemahlen wird. Er dient der Herstellung von Putzarbeiten und von Kunstmarmor für Säulen, Schalltafeln, Verfugung von Kaminen, sowie als Verkleidungsmaße für Wandfliesen und Isolatoren. Des weiteren werden die Beschaffenheiten, Eigenschaften, wie Gewichte, Abbindeverhältnisse, Erhärtung, Festigkeit, Raumfestigkeit, Feuersicherheit und die Leistungsfähigkeiten für Wärme und Schall besprochen. In den beiden Hauptteilen IV und V werden eingehend die Verwendungsmöglichkeiten des gebrannten Gipses und die Herstellung der Gipsprodukte, sowie deren Verarbeitung besprochen, wie Wand- und Deckenputz, Putzarbeiten, das Blehen von Gesimsen, der Gipsbeton und weiterhin die Fertigfabrikate, wie Leichtstetne, Gipsdielen und Gipsbauplatten mit ihren zahllosen Anwendungsmöglichkeiten zu Wandverkleidungen, Holzbalkendecken, Verkleidung älterer Träger, Deckenverschalungen, Hohlsteigdecken, Dachisolierungen. Hier werden auch die wichtigsten patentierten Verfahren in Wort und Bild erläutert. Ein besonderes Kapitel VI ist dem reinen Gips- und Gipsdielenbau gewidmet, mit einer großen Zahl praktischer Beispiele. Den Schluß bildet Teil VII mit den Anwendungsformen der Gipsdielen und -Platten bei den Stahlbausystemen. Das Büchlein dürfte sich eines sehr guten Absatzes erfreuen, da es einem längst gehegten Bedürfnis abhilft. Der gute Druck auf gutem Papier und die vorzüglichen Abbildungen tragen das Urtheil hierzu bei. (Cg.)

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, sollte man 50 Cts.